

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

233 (24.8.1933) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Donnerstag, den 24. August 1933

Karlsruher Tagblatt, Nr. 233

Aus der Büchersammlung des Serai.

Die Geheimnisse der Serai-Bibliothek sind nicht mehr. Haben sie überhaupt bestanden oder gehören sie der Legende an? Nach den phantastischen Berichten alter Augenzeugen, etwa des Leibarztes von Sultan Murad III., des Dominicus von Jerusalem, muß es nur als verständlich erscheinen, daß gerade diese märchenhaft unspannende Büchersammlung der türkischen Herrscher die Neugierde der abendländischen Gelehrten reizte und daß sie haben sich tatsächlich Forscher von Namen aus allen Ländern um die Fütterung ihrer Schleier mit Aufgebot aller Mittel der Gelehrsamkeit bemüht, an erster Stelle und mit besonderem, erstaunlichem Erfolg der frühere Direktor der Freiburger Universitätsbibliothek, Emil Jacobs.

Seinen Forschungen hat jetzt eine neue Arbeit nach vielen Seiten hin Bestätigung und Abschluß gebracht: Adolf Deißmann, dem langjährigen Heideberger, dann Berliner Theologen, dem Verfasser des weitverbreiteten „Nacht vom Oien“ (3. Aufl. 1923), war es beschieden, die Reste der alten Sultansbibliothek eingehend durchzusehen und in einem außerordentlich wichtigen Verzeichnis zu inventarisieren (1928 und 1929) ... eine persönliche Jubiläumsgabe mit dem vorhandenen Büchermaterial, mit seinen Aufbewahrungsräumen, mit den heutigen Besitzern und Betreibern, auf die E. Jacobs hatte verzichten müssen.

Die umwälzenden innerpolitischen Vorgänge in der Türkei hatten auch hier Wandel geschaffen seit 1916, und als 1924 die Gebäude und Räumlichkeiten des Serai von Istanbul mit all ihren Kostbarkeiten dem neuen Generaldirektor Halil Cihem Bey unterstellt wurden, lernte man die unterirdischen Gefänge, und die überaus wertvollen Schätze an Waffen, Porzellanen und auch Büchern gelangen nach oben, aus Moser und Feuchtigkeit zu Licht und Sonne.

Als Adolf Deißmann auf einer Kleinasienfahrt nach Serai kam, fand er die so geborgenen Kleinodien an Handschriften aus Pergament und Papier in Bibliotheksstiefeln Ahmeds III. auf lange Tische gebrütet: „alles in einem Zustand, als seien diese Schätze aus geheimnisvollen Gewässern eben erst ans Licht gekommen.“ Die Folgen der sechsten Kellerräume hatten sich schon stark durchgesetzt, der Erhaltungszustand der Manuskripte war in vielen Fällen sehr bedenklich. Und auch Staub, Motten und Würmer hatten das ihrige getan, um den Zerfallsprozess zu beschleunigen: „den Staub, schreibt Deißmann, haben wir in großen schwebenden Mengen noch vorgefunden und nach Möglichkeit entfernt; die Motten hatten im Sommer von Einbinden Spuren hinterlassen, und die Büchermwürmer des Serai hatten überall in seltsamen Arabesken ihre Gefräßigkeit gierig bekundet.“

Schon beim ersten Besuch sah sich Ad. Deißmann von einer Handschrift großen Formats ganz besonders angezogen: sie war nur noch in Form aufgelöster 120 Pergamentblätter vorhanden und enthielt sich der Unterzeichnung als die griechische geographische Erdbeschreibung des Claudius Ptolemäus. Dieses Werk bildet wohl für die Nachwelt mit die größte Kostbarkeit der Serai-Bibliothek: hergestellt im 13. Jahrhundert, enthält es auf vierhundert und an den Rändern zerfetzten Blättern von 57 zu 48 Zentimeter Größe den Text und die Karten der allerberühmtesten Erdgeographie. In ihnen, den Karten, liegt der einzigartigste Wert des Altertums: eine Weltkarte und 26 schon gemalte Länderkarten, die das Opus in die erste Reihe der Gesamtüberlieferungen des Ptolemäus überhaupt rücken. Hier ist schließliche Hilfe vor: in der intensiven Arbeit von vier Wochen hat Hugo Fischer, der oft genannte Konservator und Restaurator der Berliner Papyrusstiche, von Ad. Deißmann im Herbst 1929 nach Istanbul gerufen, die losen und zerlegten Pergamentblätter nach Möglichkeit wieder hergestellt und in zwei Mappen geborgen. Die Bedeutung des Fundes erfordert den höchsten Grad von Sorgfalt und technischer Kunstfertigkeit des anerkanntesten Meisters!

Ueberhaupt verdient das geographische Material der Serai-Bibliothek durch die große Beachtung, die es bereits weithin durch Fach- und Tagespresse gefunden hat. Abgegeben von einer lateinischen Fassung der Erdgeographie des Ptolemäus, einem Pergamentkodex vom Jahr 1450, abgesehen auch von einer italienischen, gereimten und versifizierten des gleichen Werkes, hat Ad. Deißmann mit Hilfe Halil Beys in einem ganzen Bündel alter Karten eine erstklassige Karte entdeckt können: eine Seekarte der Äten und Neuen Welt, die in türkischer Beschriftung vom Jahr 1513 auf eine Amerikatarte des Christoph Kolumbus zurückgeht und dem Sultan Selim I. in Kairo 1517 überreicht wurde: sie überliefert einzig die Nachzeichnung einer Kolumbuskarte, steht man von jener kleinen Skizze der nördlichen Welt ab, die Kolumbus' Bruder in einem Brief nach Spanien landete. Wie die Türken zu dieser äußerst wichtigen Seekarte gekommen sein mögen, darüber teilt Deißmann phantastische Vermutungen verschiedener Fachmänner auf geographisch-historischem Gebiet mit ... mögen Sie den wahren Sachverhalt erfahren oder nicht — wer weiß das? — jedenfalls wird man sie gern lesen!

Aber nicht etwa nur Geographie ist in der nichtklassischen Serai-Sammlung vertreten. Mag auch diese Sammlung im Brennpunkt des wissenschaftlichen Interesses von Sultan Mehmed II., des bedeutenden „Nacht-Menschen“, gestanden haben. Denn die Reste seiner einst glänzenden

Bücherei steht Ad. Deißmann mit Recht in den Hauptbeständen der heutigen Serai-Bibliothek. Vor allem ist es die griechische Literatur, die man hier antrifft: die griechischen Klassiker, Dichter wie Proklos, lateinische Autoren, eine größere Anzahl biblischer Schriften — in Summa 87 Handschriften! Zu ihnen muß man aber auch eine reichliche Menge geschriebener Werke rechnen, die zu verschiedenen Zeiten aus dem Serai durch Geizhüt, Diebstahl und sonstige Entwendung nach dem Westen und in seine Büchersammlungen da- und dorthin gelangten. Eine kleine wertvolle klassische und byzantinische Viehhäuserbibliothek Mehmeds II. — das scheint tatsächlich den Grundstock dieser von Deißmann zum erstenmal an Ort und Stelle verammelt gelesenen Seraihandschriften zu charakterisieren.

Aus jüdischen und christlichen Elementen dagegen setzt sich in der Hauptsache zusammen, was erst 1929 aus dem Antikenmuseum von Istanbul mit diesen Mehmedbänden vereinigt wurde. Wertvolle liturgische Werke in samaritanischer Sprache und Schrift, griechische Hymnen- und Evangelienbücher, sie machen die Mehrheit der neuen Zugänge aus, die ihrerseits auf verschiedenen Wegen ins Antikenmuseum gekommen waren: auch ihr kurz beschreibendes Verzeichnis wird der Handschriftenforscher und Bibliophile sehr willkommen heißen.

Es ist das große, nicht hoch genug zu wertende Verdienst des Generaldirektors der Serai-Sammlungen, Halil Cihem Bey, dieses ganze handschriftliche und kartographische Material, zum Teil wahre Schätze der Ueberlieferung, aus ihren Kellerräumen

Unterhaltung und Wissen

Max Evermien. Im Kampf gegen sowjetrussische Verbrechen. Tollkühne Abenteuer eines ehemaligen deutschen Pionierhauptmanns in Rußland. (Karl Goldmann Verlag, Berlin W 62. Preis 3 Mk. und 4.50 Mk.).

Wer als Ermahner sich die seligen Zeiten der Jugendliteratur in lebendiger Weise zurückrufen will, sei mit Nachdruck auf dieses tolle Abenteuerbuch aufmerksam gemacht. Natürlich handelt es sich hier nicht um Seraiüber oder Indianer, auch nicht um die Verbrechermittel in Paris oder London: die Geschichte spielt in unsern Tagen mit den nicht abbreitenden unterirdischen Kämpfen der Völker um ihre Vemögenssicherheit. Ein deutscher Industriekonzern wirbt einen im Krieg erprobten und im „Nachrichten“-Dienst erfahrenen ehemaligen Pionieroffizier an, um im Wege der Spionage nach Rußland verschleppte Methoden einer neuen Stahlhärtung und der Konstruktion eines fünfständigen M.G.-Schiffes seinem Vaterland zurückzugewinnen. Die Aufgaben gelingen unter unerhörten Schwierigkeiten und Gefahren. Auto, Flugzeug, Pferdewagen durch die Wüste, Motorboot und Dampfer, kurz alle Möglichkeiten heutiger Verkehrswege müssen bis zum Neuesten ausgenutzt werden, um der bis nach Shanghai glänzend arbeitenden russischen Polizei glücklich zu entkommen. Mit allen Vorzügen, gewiß aber auch mit den lustig zu belächelnden Zweifeln an der Phantastik eines zweiten Karl May liegt man in höchster Spannung die in stoffem, zuweilen schmückend im „Reportage“-Ton erzählten buntbenannten Abenteuer. Sie und die stört den ersten Leser (wie schon in des Verfassers künstlerisch, menschlich, inhaltlich und armäßig ungleich wertvolleren Buch von der Schwere Futuristik an dieser Stelle angemessen), ein gewisser Jynismus und eine völlig überflüssige Heranziehung amouretter Fritolitäten. Für Liebhaber von Abenteuerbüchern mit kriminellem Einschlag, hineingestellt in die seltsamen Wirbel der Gegenwart, ist das Buch, wie schon eingangs bemerkt, in dessen eine höchst unterhaltende Lektüre. E. C.

Neue Reclambücher.

Berner Bergengarten: Die Feuerprobe. Novelle. Mit einem autobiographischen Nachwort. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7214. Gebunden 35 Pfg., gebunden 75 Pfg.

In Erfindung, Charakteristik und Darstellung reicht dieser Novelle an die besten Schöpfungen klassischer Novellistik heran. Ihr Schauplatz: das altersdunkle Niga mit seinen Domen, Häfen und Patrizierpalästen. Handelnde Personen: ein Ratsherr, seine Frau und ein junger Kriegsmann. Zeit: das 16. Jahrhundert. — Die Feuerprobe geht um die Ehre der Frau — und das furchtbare Gottesurteil mittelalterlicher Inquisition fällt zu ihren Gunsten aus. Wie sich aber das Geheimnis um dieses Wunder schrittweise enthüllt, wie es durch Leidenschaft und Schuld seine Kraft verliert, bis eine zweite Probe jäh die Wahrheit erhellt — das soll nicht gesagt sein, das muß jeder selbst mit Erschütterung lesen. Berner Bergengarten, dem deutsch-baltischen Dichter, gelang mit dieser Novelle ein meisterliches Werk, dessen Eindruck dauernd im Leser haften bleibt.

Moris Jahn: Frangula oder Die himmlischen Weiber im Wald. Mit einem Nachwort von Börries Freiherrn v. Münchhausen. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7211. Gebunden 35 Pfg., gebunden 75 Pfg.

Die milde und harte Zeit des Dreißigjährigen Krieges wird implizantisch lebendig. Die kräftige, reine und urwüchsige Sprache ist dem Stoff vollkommen angepaßt. Trotz Grauel und Ungeheim der geschichtlichen Zeit ist die Darstellung doch im tiefsten Grunde stillig und menschlich. Frangula, eine vergewaltigte Bäuerin, wird Mutter und beirathet einen Landsknecht, der vielleicht sogar der Vater ihres Kindes ist. Verbunden mit der Erde und dem Schicksal verläßt

lieken gezogen und Woff Deißmann zur Bearbeitung referiert und zur Bearbeitung an Ort und Stelle überlassen zu haben. Deißmann selbst hat jetzt als Ergebnis seines Studiums, das er in Istanbul an den Originalen begann und in Berlin mit Hilfe zahlreicher Photographien vollenden konnte, er hat ein Buch vorgelegt, das zwar nicht unmittelbar in die Domäne seiner beruflichen Arbeiten fällt, das aber wie die forschende Hingabe dieses eminenten Gelehrten an den Stoff und die Begeisterung des Entdeckers für seine Kunde verrät und schon deshalb für den mitgeklingenden Leser von Seite zu Seite zur Quelle der literarischen Freude werden muß.

Das gilt für die inhaltschwere, aufschlußreiche Einleitung, den Schlüssel zu so manchen bibliographischen „Geheimnissen“ des Serais; es gilt aber auch fürs Inventar der Handschriften, das selbst der fernstehende Laie nicht ohne Teilnahme durchgehen dürfte. Jedenfalls aber, und das macht wohl den Hauptreiz des Buches aus, fühlt man sich bei seiner Lektüre wie bei seinem ernsthaften Studium dauernd im zauberischen Bann von Ort und Umgebung, wo A. Deißmann den Grund seiner Arbeit legen konnte ... der feierlich frohe und stille Raum im antikenmuseumartigen, kunstfertig ausgestatteten Kios des Ahmed, er hat dem deutschen Forscher, dem großen Reutekämpfer inmitten der Welt des Korans das Studium der alten Texte und Karten — so bekennet er selbst — zur kultischen Handlung gestaltet.

Und dieser Wirkung eines übermächtigen Genius loci vermag sich auch der Leser von Adolf Deißmanns „Forschungen und Kunde im Serai“ nicht zu entziehen; auch ihn schlägt sie in ihren magischen Bann.

Karl Preisendanz.

Frangula nicht den Hof ihrer Ahnen, der „Himmlichen“. Liebe zur Scholle und zu einem einfachen, heimatlosen Mann siegt über jede Unbill der Zeit.

Hans Brand: Fort damit! Novelle. Mit einem autobiographischen Nachwort. Reclams Univ.-Bibl. Nr. 7215. Gebunden 35 Pfg., gebunden 75 Pfg.

Mit herber Lebensauffassung entrollt der Dichter das Schicksal, das von einem fluchbündenden Findlingsknecht in der „Grauen Gegend“, dem sandverwehten Teile Medienburgs, über zwei Menschen hereinbricht, die erhaben über törichtigen Aberglauben des Fluchs nicht achten. Im Brennpunkt des Geschehens steht der Kampf zwischen Volksmuthus und Technik, die mit ihrer vorurteilsfreien Forderung „Fort mit allem, was den Verkehr, und somit dem Fortschritt im Wege steht“ diesen Kampf einem tragischen Ende zutreibt. — Das autobiographische Nachwort des Dichters macht die Ausgabe seiner Novelle besonders wertvoll.

Peter Schnellbach: Bekenntnis. (Verlag J. Hörning, Heidelberg.)

Das 50 Seiten starke Vortragsbändchen „Bekenntnis“ des am 14. Oktober 1932 in Redargemünd verstorbenen Dichters Peter Schnellbach kommt als erstes seiner nachgelassenen Werke hiermit auf den Buchmarkt. Der Inhalt umfaßt zwei Gedichtkreise: „Der Erde nah“ und „Himmel über mir“. Letzterer Jynus ist schon einmal im Jahre 1922 als Privatdruck erschienen. „Der Erde nah“ ist ein Preisgedicht auf das Leben, das aus dem ewigen Irrguth allen Seins geboren wird, durch die strahlenden und verwirrenden Erscheinungen der Zeitlichkeit hindurchgeht und in der Wandlung, die wir den Tod nennen, endet. „Himmel über mir“ ist das Glaubensbekenntnis zur ewig webenden, stets sich neu schaffenden, zur liebenden und verzehrenden Gottheit. „Dem Himmel glauben und der Erde trauern“ heißt das schlichte, starke Geleitwort, das Schnellbach dem kleinen Vortragsband vorausschickt.

Erst in seinen letzten Lebensjahren hatte der Dichter mit seinen Balladen das Interesse einer breiteren Leserschaft errungen. Das hier vorliegende „Bekenntnis“ zeigt ihn als feinsinnigen und vertieften Urker, als stillen, wissenden und weisen Mann, der im Rahmen seiner dichterischen Schöpfung zum Meister wurde.

Melanie Babbt.

Kulturpolitik.

Martin Luther: Theologie des Kreuzes. Die religiösen Schriften. Herausgegeben von Georg Helbig. 388 Seiten. (Kröners Taschenausgabe Bd. 95). Leinen 3.50 Mk. (Alfred Kröner, Verlag, Leipzig.)

Eine starke Welle protestantischer Besinnung geht durch unsere Zeit. Aus der beispiellosen Not, in die sich die junge Generation gestellt sieht, wächst in ihren Besten eine neue, herbe Innerlichkeit, die sich ohne viel Worte der Quellen und Grundlagen ihrer Zuversicht und Haltung bewußt werden will. Unmittelbar möchte sie über ihre religiösen Grundüberzeugungen ins reine kommen. Da erscheint diese Ausgabe des ursprünglichen, unmittelfachen Luther, jener entscheidenden, vor allem frühen Schriften, die deutsch noch nie so schön beieinander standen, jener Schriften, in denen Luthers Erlebnis vor Gott ursprünglich hervortritt, in denen wir sein Ringen und die Geburtsstunde des Protestantismus ergreifen miterleben.

Paul de Lagarde: Schriften für Deutschland. Herausgegeben von Prof. August Meiser. (Kröners Taschenausgabe Bd. 110). Leinen 2.70 Mk. (Alfred Kröner, Verlag, Leipzig.)

Lagarde's Schriften sind ein Vermächtnis von lebendigster Gegenwart. Erst heute liegt ihr großer national- und sozialpädagogischer Sinn klar am Tage. Erst heute, im Ringen um den neuen Staat und den völkisch gebundenen neuen Menschen, haben wir das Ohr für den Radikalismus der Idee und den Realismus der Tat dieses mächtigen Mahners. — Erst heute wird eine Ausgabe seiner Schriften möglich, die alles enthält, was an ihm noch lebt und wirken kann: von den „Deutschen Schriften“ sowohl wie den übrigen; eine Ausgabe, die man dem jungen Menschen, dem Studenten und dem Mann des Lebens auf den Tisch legt wie ein völkisches Evangelium.

Gustave Le Bon: Psychologie der Massen. Mit einer Einführung von Prof. Dr. Moede. Berlin. (Kröners Taschenausgabe Bd. 99). (Alfred Kröner, Verlag, Leipzig. Leinen 3.50 Mk.)

Wer hätte nicht mit seelischen Massenvorgängen zu tun, ob er nun Politiker, Kaufmann oder Werbefachmann, Offizier oder Lehrer, Historiker, Schriftsteller, Jurist, Kriminalist oder Politist ist? Abgehend von der merkwürdigen Wandlung des Einzelnen, der in einer Masse untertaucht (seine eben noch klaren Ueberlegungen werden verwirrt oder verzerrt), beschreibt Le Bon die Massenseele als vom Unbewußten beherrscht und hin und her geworfen. Er stellt das Triebhafte, die Beweglichkeit und Erregbarkeit, Beeinflussbarkeit und Leichtgläubigkeit der Massen dar. Das Ueberwiegende der Massen, die Unzulänglichkeit und Herrlichkeit der Massen, ihre Neigung zur Unterwerfung vor der Macht und ihr Hängen am Ueberkommenen werden mit ergreifender Eindringlichkeit und Seelenenergie beschrieben. Le Bon ist dabei nie Partei. Mit gleicher Kühn analysiert er die Sittlichkeit der Massen, die niedrige, aber in Aufopferung, Erbulden und Altruismus auch viel höher sein kann als die des Einzelnen. Gleichzeitig von entgegengesetzten Vorstellungen beherrscht, für Beweisgründe taub, Worten, Bildern, Wundern nachhängend, an die sie glauben kann, tritt die Masse vor uns hin. Besonders aufschlußreich ist das Kapitel über die Führer der Massen und die Mittel, die sie anwenden. Schließlich werden mit erstaunlicher Kenntnis und Feinheit die verschiedenen Arten von Massen in ihrer Besonderheit behandelt: Die ungleichartigen und gleichartigen, die sogenannten verbrecherischen Massen, die Geschworenen, die Wählermassen, die Parlamentsversammlungen usw. Le Bons Werk zählt zu den wenigen Büchern, in denen sich die Erfahrungen eines langen, bedeutenden Lebens in der Densität wie in einem Vermächtnis zusammengefaßt niederschlagen, zu den Büchern, über deren Seiten der Leser immer wieder überrascht aufspricht: „so, so ist es! Hier geht es um deine Sache!“

Neueingänge

- Holmar Auble:** Was der Spaten von der deutschen Vorgeschichte erzählt. Aufsätze zur deutschen Vorgeschichte. (Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.)
- Paul Ernst:** Mein dichterisches Erlebnis. Religion. (Verlag Buchholz & Weismann, Charlottenburg 2.)
- Hilde Schmidt:** Die blaue Lilie. Romantisches Märchen. (Verlag Schmidt & Telmon, Gotha.)
- Dr. A. V. B. Schäfer:** Das bäuerliche Erbschicksal — Dr. Walter Mehlheimer: Die Erlangung des Armenrechts. (Verlag W. B. Stollfus, Bonn.)
- Fritz Beck:** So ist Stuttgart. Ein unterhaltender Begleiter für In- und Ausländer. (W. B. Stollfus, Stuttgart.)
- Julius Grefku:** Die Kalkulation in der Industrie. (Ganzheitliche Verlagsanstalt, Hamburg.)
- Dr. Gungl:** Die Kunst, 100 Jahre alt zu werden. (Erwin Berger, Verlag, Berlin-Grunewald.)
- Vom Montana-Verlag A. G., Horn (Luxern) und Leipzig:**
- Reinrad Jnall:** Jugend eines Volkes. Erzählungen.
- Paolo Jappa:** Die Legion marschiert. Als Barman bei der französischen Fremdenlegion.
- Wolf Schwertel:** Nord um Malon. Roman.
- Vom Bergadiverlag, Breslau:**
- Paul Keller:** Gedichte und Gedanken.

* Forschungen und Kunde im Serai. Mit einem Verzeichnis der nichtklassischen Handschriften im Topkapu Serai zu Istanbul. Von Dr. Adolf Deißmann, Professor an der Universität Berlin. Erftau. XL, 144 Seiten. 1933. Verlag von Walter de Gruyter in G. o., Berlin und Leipzig. RM. 7.—

Wir beehren uns mitzuteilen,

daß Herr Dr. Hugo Zwillenberg aus unserer Firma als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden ist. An seiner Stelle ist die „Hertie Kaufhaus-Beteiligungs-Gesellschaft m. b. H.“ mit einer Beteiligung von 60% eingetreten. Diese Gesellschaft wurde einvernehmlich mit dem Reichswirtschaftsministerium von unseren Großgläubigern gegründet, in deren Händen sich ihre Anteile befinden. Vertragliche Vereinbarungen dieser Gesellschaft einen entscheidenden Einfluß in unserer Geschäftsleitung und damit einen überwiegenden arischen Einfluß in unserer Firma. Maßnahmen zur Angleichung unserer Betriebsführung an die Grundzüge nationaler Wirtschaftsführung sind in Vorbereitung. Um dieser grundlegenden Veränderung äußeren Ausdruck zu verleihen, wird die bisherige offene Handelsgesellschaft Hermann Tiek in Zukunft als

Hermann Tiek & Co.

firmieren. Wir bitten, die Firma Hermann Tiek & Co. in dem Bestreben zu unterstützen, das Unternehmen fortzuführen und damit unseren ca. 12 500 Angestellten und ihren Familien Arbeit und Brot zu erhalten.

Hermann Tiek

Hermann Tiek & Co.

Badisches Staatstheater



Gommer-Operette
im Städtischen
Konzerthaus.

Donnerstag, 24. Aug.

Der Königsleutnant.

Singspiel
nach Karl Gustow.

Musik von
Fred Raumann.

Dirigent: Wicke.

Regie: Pruscha.

Mitwirkende:
Sänger, Schühler,
Land, Krater, Fröh,
Brenner, Marion,
Deaner, Schöms,
Kader, Lauer,
Grosch, Böker,
Kipinski, Meiner,
Kühner, Schmitt.

Anfang 9 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.

Preise 0.90—2.90 Mk.

Mr. 26. 8.: Der Jaren-
misch, Sa. 26. 8.:
Bunter Abend, Sa.
27. 8.: Der Jarenmisch.

Moderne Wohnungen
4 Zimm., Ofenba., Robert-Wagner-Allee 57.
4 Zimm., Etagenheizung, Dirschstraße 129.
5 Zimm., Etagenheizung, Dirschstraße 130.
5 Zimm., Etagenheizung, Bahnhofstraße 7.
Hauschaft Wilhelm Stöber.
Hauptstraße 13. Tel. 87.

zu vermieten
Friedrichstraße 39, in
schöner, freier Lage,
gegenüber dem ehem.
Groß-Palais, ist die
Part.-Wohnung mit 6
bis 7 Zimmern, Bad
etc., auf 1. 10, zu ver-
mieten. Anzusehen 11—1
u. 3—5 Uhr werktags.
Ankunft im 2. Stad.

**6 Zimmer-
Wohnung**
m. reich. Anzeig., auf
1. Okt. d. c. entl. früher
ab. später zu vermiet.
Gartenstraße 18, II.

5 Zim.-Wohnung
1. Et. Bad, Speisek.,
Wäschekamm., Etagen-
heiz., 2 Veranda's und
Balkon, v. sofort od.
später zu vermiet. Bad.
Hauptstraße 7, IV.

3 Zim.-Wohnung
m. Bad, 2 Et., 5 Wirt.,
v. Wohnhof entfernt,
in neuem Hause ver-
loft od. 1. Sept. preiswert zu vermiet.
Häberer-Friedrichstraße
Nr. 212, Büro.

1 Zimmer
Wohnküche und Keller
zu vermieten.
Hauptstraße 37, III.

KINO
kleiner, in best. Lage,
auch eod. als Laden
zu verm. Angeb. mit.
Nr. 2843 i. Tagblatt.

Zimmer
Frei, möbl. Zimmer
bei netten Leuten bill.
zu vermieten. Büf-
straße 5, 4. Stad.

Rübe Karlsruher
aut möbl. Zimmer
zu vermiet.: Neben-
baderstraße 14, III.

**Separates, aut
möbl. Zimmer**
auf sofort zu vermiet.
Merientstraße 25, part.

Gem. möbl. Zim.
im Zentrum, an
sol. Herrn bill. zu ver-
mieten. Dirschstraße 134, II. Obd.

Reeres Zimmer
eod. Gelegenheit,
zu vermieten. Häberer-
Friedrichstraße 20, II.

Schöne, leere Manl.
Reib., elektr. u. d. Fri.
ed. Kost. 8. u. v. un-
ter Nr. 2881 i. Tagblatt.

Möbl. Zimm.
zu vermieten.
Westendstraße 49.

**Schön, Mansarden-
zimmer bill. zu verm.**
Hauptstraße 27, part.

Gut möbl. Zimm.
1—2 Betten, zu verm.
Schloßplatz 7, 3. Et.

Mietgesuche
Mietl. od. Zimmer
nach Norden v. Dame
gehört, nahe d. Ete-
nienstr. Ang. u. Nr.
8110 ins Tagbl. erb.

Alleinst. alt. Beamt.
Stimme sucht in ruhige,
gebl. Hause 2—3 Zim-
mer u. Küche i. Glas-
abtbl. 2. u. 3. Stad.
auf 1. 1. zu mieten.
Rübe Friedr. od.
Häberer-Friedr. Ang. u.
genauen Anab. und
Preis unter Nr. 2879
ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien
300—400 RM.
gef. v. Selbstgeb. geg.
Sicherh. Ang. u. Nr.
2880 i. Tagblattbüro.

Offene Stellen
HERR gel. u. Vert.
auf Karte u. Frigate,
D. Büchsen u. Co.,
Sambura 22.

Tücht. Mädchen
verl. 1. Sept. nach Ber-
lin u. d. d. 1. Dorn-
felder u. Frau Schül-
ler, Dirschstraße 4.

Zu verkaufen
Schlafzim., Küche,
einzelne Schränke, we-
nig gebraucht, preisw.
zu verkaufen. Angeb.
unter Nr. 2881 ins
Tagblattbüro erb.

Suchen Sie
etwas zu verkaufen
zu kaufen
zu vermieten
zu vermieten
zu tauschen
oder Angestellte
Arbeiter
Hauspersonal
oder eine Stelle in
einem Büro
einem Haushalt
oder Kapitalien

zu inserieren Sie im
„Karlsruher Tagblatt“

Cabliau
Schellfische, Cab-
liau, Gold-
barschflöt, Rot-
zungen, Meibutt,
Salm,
Blaufleichen
Fisch-Räucherwaren
Fisch-Marmaden
Neue Matjesheringe
3 Stück 25.-%
Rosen-Matjesfilets
tafelartig, Stk. 18.-%
Rehrbraten
Pfund 1.— und 70.-%
**Jungghänen, Ka-
paunen, Enten,
Gänse.**
Neue bad. Grünkern.
Neues Sauerkraut.
Salz- u. Gewürzgurken.
Tannen- u. Blütenhonig.
500g Trauben,
Pflirsche, Melonen
Apffel, Orangen,
Obst- u. Gemüse-
Konserven.
Reiseproviant.
Feurich-Keks
1 Pfund-Dose 1.20
Edelbitter-Schokolade
5 Tafeln 1.—
Kissel
Tel. 186 u. 187.

Alleinstehender Beamter sucht liebesvolle,
freundliche, katholische Dame, ohne Anhang,
mit Wohnung, oder Beamtenwitwe, in
mittleren, geländen Jahren. Ort, 2 Zim-
mer, da gute Möbel-Aussteuer vorhanden.
Off. unter Nr. 8112 ins Tagblattbüro
erbeten.

**Mod. Gasherd, Gas-
badeofen (Automat),
Badehaubenapp., Was-
die (3 Röh. Siemens),
Dorrenfabrik, Bilder,
wea. Bezug sehr bill.
zu verkaufen. Haupt-
straße 28, 1. Et. hoch.**

Weg. Auflösung
d. Geschäfts. bill. abzu-
Spezialimm. Schreib-
tisch, Küche, Klavier,
etc. fast neu.
Häberer-Friedr. 24, II.

**Schönes, ganz neues
Kloßhaus**
für 2 Matrassen, aus
Privatband umstände,
halb preisw. zu ver-
Angeb. unter Nr. 8109
ins Tagblattbüro erb.

Kaufgesuche
Gebrauchter
Kleinwagen
möbl. mit Motor, acq-
bet zu tauschen. Angeb.
u. Nr. 2875 i. Tagbl.

**Badeöfen und
Gasautomaten**
werden durch unsere
Fachbetriebe aut. Ga-
rantrie bei billiger
Berechnung instand ge-
setzt.
Emil Schmidt
G. m. b. G.,
Debelstr. 3. Tel. 6440.

**Die Zügel
sind in festen Händen**
Das bedeutet, daß von der staatlichen Autorität
alles getan wird, was dem Gewerbetreibenden und
Handwerker neue Arbeits- und Lebensmöglich-
keiten gibt. Ebenso fest muß aber auch der Kauf-
mann und Gewerbetreibende die Zügel seines Ge-
schäftes in der Hand halten und unverdrossen die
Maßnahmen ergreifen, die zur schnellen Hebung
des Umsatzes führen. Dabei spielt auch die Wer-
bung eine überragende Rolle. Die größte Wir-
kungsmöglichkeit garantiert die Zeitungsanzeige in
einem Blatt von der Erfolgsintensität des Karls-
ruher Tagblatts, der führenden Karlsruher Morgen-
zeitung, das schon 177 Jahre hindurch seine Eignung
bewiesen hat.

Der
Heitere Sommerabend
findet heute des ungünstigen Wetters wegen nicht
im Stadtgarten, sondern in sämtlichen Räumen der
Festhalle
statt. An die Stelle der Wasserspiele auf dem
See treten:
Ada und Karlheinz Kögele, Lieder zur Laute,
Eustachius Dintenmüller, Lokalpoet,
Rudi Schmittthener, Rezitator und Ansager.
Nach dem Programm „TANZ“ bis 2 Uhr.
Eintritt 40 Pfg., Abonnenten 20 Pfg., Kinder die
Hälfte, Erwerbslose 20 Pfg.

Die Zügel sind in festen Händen

Das bedeutet, daß von der staatlichen Autorität
alles getan wird, was dem Gewerbetreibenden und
Handwerker neue Arbeits- und Lebensmöglich-
keiten gibt. Ebenso fest muß aber auch der Kauf-
mann und Gewerbetreibende die Zügel seines Ge-
schäftes in der Hand halten und unverdrossen die
Maßnahmen ergreifen, die zur schnellen Hebung
des Umsatzes führen. Dabei spielt auch die Wer-
bung eine überragende Rolle. Die größte Wir-
kungsmöglichkeit garantiert die Zeitungsanzeige in
einem Blatt von der Erfolgsintensität des Karls-
ruher Tagblatts, der führenden Karlsruher Morgen-
zeitung, das schon 177 Jahre hindurch seine Eignung
bewiesen hat.

**Pfannkuch-Waren-
Haus**
Solange Vorrat:
Fettheringe
in Tomaten-Sauce **38**,-
grosse Dose
Neues
Sauerkraut **12**,-
aus eigener Fabrikation
Rauchfleisch ohne Rippen **50** u. **53**,-
1/2 Pfund
Wiener Würstchen aus der Orig.-
Dose **10**,-
Paar
Neue Linsen Pl. 45 u. **37**,-
Neue Grünkern, ganz und gemahlen
PFANNKUCH
5% Rabatt

**Aktien
und Renten**
sind wieder
gesuchte Anlagewerte.
Über die Gründe der Kursveränderungen,
die Chancen der einzelnen
Wertpapiere etc. orientieren täglich
**Berliner
Börsen-Berichte**
Herausgeber: Karlsruhertelein & Sured
Berlin C 2 / Probenummern kostenlos.
Bezugsggeb. M. 50.- p. Quartal.